

Erscheint: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13. Anzeig. in dies. Blatte finden eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 17,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Wgr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 1/2 Wgr. Einzelne Nummern 1 Wgr. Inseratenpreise: für den Raum einer gespalteten Zeile: 1 Wgr. Unter „Eingelaudet“ die Zeile 2 Wgr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 20. Juni.

Der Verlags-Buchhändler C. F. Rahmt in Leipzig hat vom Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach die goldene Civil Verdienstmedaille erhalten.

Ein alter Herr, dessen Züge viele Ähnlichkeit mit denen Sr Maj. des Königs Johann aufweisen, erregt auf seinen Epä Iergängen durch seine fremde militärische Uniform die Aufmerksamkeit des Publikums. Der Gebildete und Gereifte erkennt in dieser Uniform sofort die eines nordamerikanischen Generals. Dieser alte Herr ist der General Robert Anderson, welcher vor einigen Tagen mit seiner Familie hier angekommen ist. Denjenigen, die die Geschichte des jüngsten nordamerikanischen Bürgerkrieges kennen, ist dieser Name längst aus der mit großer Tapferkeit und Intelligenz geführten Verteidigung des Forts Sumter im Beginn der Rebellion bekannt. Außerdem hat sich derselbe in verschiedenen anderen Affairen gegen die Mexikaner und Indianer große Verdienste und eine allgemeine Hochachtung erworben, die ihm auch hier von allen Amerikanern entgegen gebracht wird. Da Herr General Anderson mit seiner Familie einen längeren Aufenthalt hier nehmen wird, haben wir alsbald mit dem schon seit einem Jahre hier wohnenden Herrn Commodore Warde (dem Sieger des denkwürdigen Seesieges zwischen den ersten eisernen Schiffen, dem Monitor und Merrimac) zwei Helben aus dem nordamerikanischen Bürgerkrieg, von ihren Thaten ausruhend, friedlich unter unseren Bürgern wohnen.

Gerade so, wie seiner Zeit während der Beratung des für Arbeiterinteressen so wichtigen Gewerbegesetzes Herr Menke nicht im Reichstag war, sondern, wie sich Graf Bismarck ausdrückte, in Gladbach erceidirende Polizeibeamte zu beruhigen hatte, so hat jetzt Herr Försterling vorgezogen, statt im Zollparlament für Herabsetzung der Zölle auf Fleisch, Eisen und Reis und gegen Petroleum zu stimmen, in demselben Gladbach zu leben. Er weilt schon mehrere Tage dort und hielt am 13. Juni eine halbe Stunde von Gladbach an der Pöst eine Arbeiterversammlung ab. Man erwartete Menke, der am Sonntagabend in Düsseldorf war, derselbe hatte sich jedoch mit Unwohlsein entschuldigt. Einige dreißig Gend'armen und Polizeibeamten waren in der Nähe des Versammlungsorts postirt. Försterling vernied Alles, was irgendwie die Menge aufregen konnte, und erwähnte mit keinem Wort die früheren Vorgänge und deren Folgen, und so verlief denn auch die Versammlung ruhig und ohne Störung.

Wir empfangen nachfolgende „Bitte für Deuben bei Dresden“ zur Veröffentlichung: Die Gemeinde Deuben im Blauenischen Grunde mit den beiden Nachbardörfern Niederhähnlich und Schweinsdorf 5433 Seelen zählend, bisher nach Döhlen eingepfarrt, hat im Jahre 1868 den Neubau eines eigenen Gotteshauses begonnen. Will's Gott, so soll dasselbe im Herbst dieses Jahres eingeweiht werden. Außerlich bereits vollendet, im edlen gothischen Stile erbaut, ist es nicht allein die schönste Zierde des Blauenischen Grundes geworden, sondern es steht mit seinem schlanken, zum Himmel weisenden Thurm, auf dessen Spitze das Kreuz über die Schornsteine der umliegenden Fabrikten emporragt, wie ein selbsterleuchtetes, feingemauertes Zeugnis da, daß auch in unserer so vielfach von materiellen Interessen bewegten und beherrschten Zeit die höchsten und ewigen Interessen eine willige Pflege und Förderung und der Dienst des lebendigen Gottes eine würdige Stätte und opferbreite Herzen und Hände finde. — Der schöne Bau ist nahezu vollendet; aber noch fehlen der wohl zahlreicheren, aber im Ganzen armen, meist aus Berg- und Fabrikarbeitern bestehenden Gemeinde die Mittel, um den größeren Theil des Kostenbetrags (in der Totalsumme 40,000 Thlr.) zu bestreiten. Zwar ist ihr manche dankenswerthe Unterstützung geworden, aber noch bei Weitem nicht die Hälfte der Kosten gedeckt und die Gemeinde muß sonach eine drückende Schuldenlast auf sich nehmen. Auf Ansuchen des unterzeichneten Pfarrers hat das hohe Kirchenrezeiment (I. Ministerium des Cultus) genehmigt, daß am 5. Sonntage nach Trinitatis, den 27. Juni d. J., eine allgemeine Landes-Collecte in allen Kirchen Sachsens für den Kirchenbau in Deuben eingesammelt werde. An Alle, welche ihre Lust am Hause des Herrn und ein Herz für den Aufbau des Reiches Gottes haben, richtet der unterzeichnete Kirchenvorstand im Namen der Gemeinden die bringende Bitte, daß ein Jeschlicher nach Kräften hierzu beitrage, an unserm Gotteshaufe gleichsam mitbaue — und wie so oft den Gustav-Adolph-Gemeinden in der Ferne, so auch einmal einer bedrängten Heimathsgemeinde in der Nähe brüderliche Handreichung leiste — und sagt im Voraus allen fröhlichen und gütigen Gebern ein herzlich: Vergelt's Gott! Der Kirchenvorstand. G. Kömisch P.*

*) Alle geübten Redactionen der inländischen Wätter werden um Aufnahme oder mindestens Erwähnung des Vorstehenden bis zum 27. Juni dringend gebeten.

Am 9. d. M. ist in Altdorf das Otto'sche Gutsgehöfte niedergebrannt, wobei außer dem größeren Theil des Mobiliars des Salamitosen auch 5 Schweine und 10 Gänse in den Flammen untlamen. Tags darauf brannte die Gränemühle in Königbrück total nieder u. b. vermuthet man, daß dieses Feuer durch Funken, welche aus der Desse der Wäderei auf das Scheunendach geflogen sein mögen, entstanden ist. Endlich ist am 16. d. M. die zum Rittgute Viehla gehörige, im Besitz des Herrn Rittgutsbesizers Reich aus Dresden befindliche Wassermühle, wahrscheinlich in Folge von Verwahrlosung durch Arbeiter, ein Raub der Flammen geworden.

Am 8. d. M. hat bei einem heftigen Gewitter in Putschwitz der Blitz in die Scheune des Rittgutes und in ein Wohngebäude geschlagen, jedoch ohne zu zünden. An demselben Tage wurde auch die Windmühle in Rammenau von einem Blitzstrahl getroffen, der zwar ebenfalls nicht zündete, aber mehrere Beschädigungen an dem gehenden und treibenden Zeuge der Windmühle angerichtet hat.

Vorgestern unterhielt sich ein Droschkenkutscher in der Seedorfstadt mit seinem eben aus dem Wagen gestiegenen Fahrpasse und mochte hierbei seinem Pferde wohl weniger Aufmerksamkeit schenken, als nöthig war, denn das letztere trat plötzlich auf das Trottoir, wendete sich und drückte hierbei an einem Verkaufsgeschäft eine werthvolle große Spiegelscheibe ein. Der erschrockene Kutscher wird sich diesen Unfall wohl eine Warnung für spätere Zeiten sein lassen; möge er aber auch allen andern Geschäftsführern als solche dienen.

Der „Allg. Ztg.“ wird aus Dresden, 12. Juni, geschrieben: Nachdem die Landtagswahlen und die momentane politische Erregung, die sie hervorgerufen haben, hinter uns liegen, schreiben sich charakteristisch genug beide Parteien den Sieg zu. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Liberalen eine große Anzahl Wähler gewonnen haben, und wenn man hinzurechnet, daß gewisse der „conservativen“ Partei fest abhängende Männer nichts weniger als „reactionär“ sind, so wird in inneren Landesangelegenheiten und gegenüber wirklichen (nicht bloß um der Opposition willen) erhobenen Forderungen eine liberale Mehrheit leicht zu Stande kommen. In der Hauptfrage aber darf man beruhigt die neue Kammer zusammen treten sehen. Wenn die Annexionisten ihre Zählung auch noch so weit erstrecken, und noch so viele Männer sich zurechnen, deren politisches Programm unklar ist, und die nur im Allgemeinen für freimüthig gelten — eine Kammer, die speciell ihren Zwecken dienle, haben sie nicht zusammengebracht. Systematische Bekämpfung aller dieser, die seit dem Norddeutschen Bunde, zum gegebenen Recht stehen, ohne begeisterte „Preußen“ zu sein, systematische Incompetenz Erklärung des Landtags in zahlreichen Fragen und Dingen, deren Entscheidung man nach Berlin verlegt wünscht, überhaupt systematische Aufopferung der bewährten inneren Selbstständigkeit des Landes wird von dieser Kammer nicht ausgehen. In dieser Hauptfrage ist eine conservative Mehrheit unbedingt sicher, denn auch die wenigen eigentlichen Demokraten, die gewählt sind, finden die in Frankreich herrschende „Kraffe“ Centralisation keineswegs so beneidenswert, um an der Herbeiführung derselben in Norddeutschland mitzuwirken. Die Regierung wird sonach einer Kammer gegenüberstehen, die in einzelnen Fragen anderer Meinung sein mag, als ein Ministerium oder eine und die andere Behörde, die ihr aber in der Hauptfrage zur kräftigen Stütze gegen die eigentlichen nationalliberalen Pläne dienen wird.

Die am Freitag im l. Hoftheater gegebene Vorstellung von Gustav Rüders „Fild und Fiod“ beehrte der Großherzog von Toscana mit Gemachin mit seinem Besuch. Die hohen Herrschaften erschienen 10 Minuten nach halb 7 Uhr, um welche Zeit auch erst die Vorstellung begann, und nahmen in der königlichen Loge Platz und blieben bis zum Schluß im Theater. Da Frä. Duamier plötzlich erkrankt war, so hatte die Partie des Lottchen diesmal eine auf unserer Bühne sehr seltene Erscheinung, Frä. Groffe, übernommen. Nach den unzähligen Aufführungen der Rüders'schen Posse war trotzdem das Haus dicht gefüllt und das Publikum ein sehr enthusiastisches, das namentlich sich gegen Herrn Marschen (Fild) dankbar zeigte.

Wetterprophetie. Durch den in der vorigen Mittheilung beschriebenen Verdunstungsmesser (Atmometer, auch Atmidometer genannt) wurde ermittelt, ob zu der betreffenden Zeit an dem Orte der Untersuchung viel oder wenig Wasserdampf in der Atmosphäre vorhanden und daher nach dieser Richtung hin Regen oder schönes Wetter zu erwarten sei. Man kann nun aber auch die Untersuchungen in eine ununterbrochene Reihe verwandeln; man kann bestimmen, wie viel Wasser an jedem Tage verdunstet ist, und hieraus dann berechnen, wie viel in jedem einzelnen Monat, und wie viel im ganzen Jahr die Verdunstung des Wassers an dem Untersuchungsorte betrage. Man vergleicht nun diese Menge des im Jahre verdunsteten Wassers mit der Regenmenge des Jahres, und es wird, je nach der Beschaffenheit des Erdbodens

am Orte der Untersuchung und je nach dem Gange der Luftströmungen während des Jahres, das Verhältnis zwischen den Resultaten als größere Regenmenge oder als größere Verdunstungsmenge sich herausstellen. Im Allgemeinen hat man beobachtet aus den Verdunstungs-Messungen ergeben, daß in den Sommermonaten die Verdunstung acht- bis neunmal so groß ist, als in den Wintermonaten, daß dieselbe durchschnittlich im Sonnenschein zwei- bis dreimal so viel beträgt als im Schatten, und daß die heißen Sonnenstrahlen des Sommers vier- bis fünfmal so viel Wasserverdunstung verursachen, als die weniger Wärme erregenden Sonnenstrahlen des Winters. — In dieser Woche wird in den ersten Tagen veränderliche Witterung stattfinden; gegen Mitte der Woche wird der Himmel sich klären; aber schon in den letzten Tagen werden wieder dunkle Wolken in größerer Menge sich bilden.

Barometrisch. Der Großfürst Constantin von Rußland, welcher sich zur Zeit in Leipzig aufhält, wird heute nach Dresden kommen, um im l. Hoftheater der Vorstellung „der Meisterfinger“ beizuwohnen.

Der in Dresden und darüber hinaus sehr bekannte Herr Priotatus Straffer beging, wie wir hören, vorgestern sein fünfzigjähriges Jubiläum als hiesiger Bürger.

Bei einem Ausverkauf muß Alles seinen Liebhaber finden, so mochte wohl ein Dieb auch denken, denn er stahl in vorvorgangener Nacht einen großen hölzernen Handschuh, welcher einem Handschuhgeschäft als Firma gebietet hatte, in dem gegenwärtig Ausverkauf stattfindet. Die Hände wird er sich jedoch durch diesen Riesenhandschuh nicht anders erwärmen können, als wenn er ihn in den Ofen steckt.

Wie man uns erzählt, ist mit gestern in der Nähmaschinenfabrik von Clemens Müller auf der Fallstraße die 22,000te Nähmaschine fertig geworden. Dem zu Ehren hat Herr Müller allen seinen Arbeitern eine Festlichkeit zugebracht, die heute in einer Extrafahrt nach der Bastel u., verbunden mit Tafel und Ball in Wehlen, bestanden wird.

In Grimmitzschau ist in der Nacht vom 15. zum 16. d. M. aus dem Verkaufsladen einer Goldarbeiterwitwe, jedenfalls mittelst Anwendung von Nachschlüsseln, eine größere Partie Goldwaren im Werthe von ungefähr 500 Thalern, sowie über 30 Thaler bares Geld gestohlen worden.

Jetzt finden täglich auf dem Alaunplatz an und in der Exercierhalle die Uebungen der Krankenrägercompagnie statt, wozu die Krankenwagen dort aufgefahen sind. Die Compagnie besteht aus Officieren, Aerzten, Unterofficieren, Mannschaften und Hornisten von allen neun Infanterieregimentern und den beiden Jägerbataillonen und ist in drei Abtheilungen getheilt. Im Frieden tragen die Mannschaften der Krankenrägercompagnie keine Abzeichen, im Felde aber die Johanniterbinde. Es werden bei den Hauptübungen am 22. und 23. d. M. zwei Bataillone gegenseitig manövrirt, mit Plappatronen schießen und das Fallen Verwundeter und Toter markirt.

Auch leeres Stroh muß sogar als Object für Defraudationen herhalten. Auf erfolgte Anzeige revidirte die Woblfahrtspolizei am Freitag auch einmal den hiesigen Stroh- und Heumarkt und fand einige 70 Schütten Stroh zu leicht. Sie wurden natürlich sofort confiscirt.

Vor wenigen Tagen machte ein junger hier zum Vergnügen aufhältlicher Kaufmann die Bekanntschaft einer, wie es schien, höchst liebenswürdigen Dame. Man begab sich in mehrere Wirthschaften, ob sein und wußte sich den Abend sehr angenehm zu vertreiben. Endlich begleitete die Dame den neuen Bekannten sogar bis an sein Hotel, wo sie sich zärtlich verabschiedete. Das Erwachen am andern Morgen war freilich etwas unangenehmer Natur, als die Eindrücke der Nacht hätten erwarten lassen, denn als der Fremde seine Pforten überprüfte, fehlte ihm eine Fünfundzwanzigthalernote. Das Uebelste an der Sache war aber der Umstand, daß er nicht einmal wußte, ob ihm das Geld entwendet worden, oder ob er es verschenkt habe, und er wird sich unter solchen Verhältnissen wohl mit der Erinnerung an einen schönen Abend trösten müssen.

Das am Freitag Abend von Herrn Musikdirector Frisch mit seiner Capelle schwungvoll bis an's Ende durchgeführte Concert auf dem R. Belvedere, welches nur aus Franz'schen Compositionen bestand, hat, da dieselben eine Fülle von Kraft, Gemüth und Melodie darboten, bei allen Musikfreunden und selbst kritischen Sachverständigen den günstigsten Eindruck hinterlassen. Herr Franke möge daher in seinem ersten schönen Streben beharren, da er sicher einer erfolgreichen Zukunft entgegen geht.

Repertoir des Königl. Hoftheaters. Sonntag: Die Meisterfinger von Nürnberg. (Anfang 6 Uhr.) — Montag: Minna von Barnhelm. — Dienstag: Der Wetter. Siegel: Herr Günther, vom Großherzog. Hoftheater in Schwertin, als Gast. Ein Ständchen. — Mittwoch: Lucia von Lammermoor. Lucia: Frau von Balas. Wogmar, vom l. Theater in Han-

... als Gast. — Donnerstag: Di. relegirten Studenten. — Freitag: Die Luzernoten. Valentine: Frau Soltau, vom I. Theater in Kassel, als Wast. — Sonnabend: Spielt nicht mit dem Feuer. Der Kurmärker und die Pearde. Walter und Schulze: Herr Günther, als Gast.

Deffentliche Gerichtssitzung am 19. Juni
Die Kallagebau des hiesigen Bezirksgerichts hiet oft Blog jungen Leuten dar, von denen man nicht weiß, soll man sie kessagen wegen ihres Schicksals oder soll man sie wegen des ganyenlosen Reichthums, der sie auf diese Stätte geführt, nicht bebauern. Schon oft sind hier Strafen ausgesprochen worden über sogenannte „Provisionäre“, die, in der weiten Welt sich befindend, Gelder des Prinzipals einlassend, dieselben zur Fortsetzung der Reisen oder zu anderen Zwecken verwandten. Rehnlich verhält es sich mit dem heutigen Angeklagten, nur kommt bei diesem noch eine Portion Reichthum hinzu da sein Prinzipal es nicht an Vorschüssen in bedeutendem Betrage zu Fortsetzung der Reisen fehlen ließ. Carl Heinrich Wüstemann, 29 Jahre alt, hat trotz seiner Jugend schon sehr den biten Reich des Lebens gekostet, freiwillig allerdings durch seine Schuld. Freiwillig zum Militär in seinem 18. Jahre gegangen, verübte er dort mehrere Eigentumsvergehen, die seinen Eintritt in die Militärstrafanstalt auf mehrere Monate nöthig machten. Nicht gebessert, verübte er einen bedeutenden Betrug und wurde deshalb und wegen Desertion zu 3 Jahren 7 Monaten Arbeitshaus verurtheilt, welche Strafe seine Auslösung aus dem Militär zur Folge hatte. Im Juni 1868 engagirte ihn der hiesige Treibriemenfabrikant Greif als Provisionäreisenber unter Zusicherung von 6 Procent Provision an verkauften und bezahlten Waaren, dagegen ohne Gewährung eines Salairs und der Reisepfesen Herr Greif machte Wüstemann darauf aufmerksam, daß er von der ihm zu gewährenden Provision nicht würde leben können, daß er sich vielmehr die Vertretung anderer Häuser sollte angelegen sein lassen. In der Zeit vom 26. Juni bis Ende December 1868 machte Wüstemann für seinen Prinzipal drei Reisen nach Schlesiens, welche im Ganzen 119 Tage dauerten. Bei Beginn der ersten Reise bot ihm Herr Greif einen Vorschuß an und gewährte während der Zeit auf brüßliches oder mündliches Ansuchen Wüstemann auch Vorschüsse nach Höhe von überhaupt 436 Thlr. Von diesen Vorschüssen sollten die verdienten Provisionen abgezogen werden. Das Geschäft mit Treibriemen ging damals nicht glänzend, da in den Tuchfabriken nicht viel gearbeitet wurde. Wüstemann erarbeitete sich während dieser Zeit nur 120 bis 130 Thlr. Provision. Auf seinen Geschäftsreisen kam er nun auch zu Kunden von Herrn Greif, die noch Rechnungen an denselben aus Anlaß früherer Geschäfte zu bezahlen hatten. Obwohl nun Wüstemann ausdrücklich untersagt war, Gelder einzulassiren, geschah es doch von demselben, zumal ihm die Bezahlung von den betreffenden Kunden seines Prinzipals freiwillig angeboten wurde. In sieben verschiedenen Posten vereinnahmte er zusammen 122 Thlr. Die Einnahme dieser Gelder meinte er nicht nur nicht seinem Prinzipale, sondern verwendete sie, wie er angeht, mit den erhaltenen Vorschüssen zu Bekleidung des Reiseaufwands, zu Anschaffung besserer Garderobe und für den Lebensunterhalt seiner Familie in Dresden. Der Angeklagte giebt an, er habe diese vereinnahmten Gelder auf seiner nächsten nach Neujahr zu unternehmenden Reise erlesen und den Betrag einsehen wollen, seine Frau habe Augenstände gehabt, die er zu verzögern die Absicht gehabt habe. Durch die schnelle Abfindung von Rahndbriefen seitens Herrn Greifs sei dieser Entschluß zu nichte gemacht worden, wie er auch bis heute seinem früheren Herrn Nichts ersetzt habe. Staatsanwalt Reich-Eisenhuth bezieht die Requisition der Unterschlagung als gegeben, während Adv. Fränzel der Ansicht ist, daß die verdienten Provisionen mit den vereinnahmten Geldern sich decken und nur die Vorschüsse als Privatschuld anzusehen seien, daher eine Unterschlagung nicht vorliege. Von Seiten des Gerichtshofs wird auf 1 Jahr 9 Monate Arbeitshaus erkannt.

Tagesgeschichte.

Berlin, Sonnabend, 19. Juni. In der heutigen Sitzung des Reichstags folgte die zweite Beratung des Nachtrag-Baats des Bundesoberhandelsgerichts für das Jahr 1870. Präsident Delbrück führt die Nothwendigkeit der Mittel für das Bundesoberhandelsgericht aus, dessen Gehalte höher normirt sind, als beim preussischen Obergericht. Abg. Reichensperger hält die ganze Ausgabe für überflüssig. Abg. Schleiter hält die angelegte Summe zu hoch für ein Experiment. Abg. Vasler sagt: Die beiden Vortröder scheinen eine Station vermissen zu haben; der Ausdruck „Experiment“ sei eine Beleidigung des Hauses; Nebner hofft, daß auch ein Theil der Minorität die Mittel bewilligen werde. Der Etat wird nach längerer Debatte mit einem Abzuge von 6000 Thalern für die Subalternbeamten, also in der Höhe von 68,500 Thalern genehmigt. (Dr. J.)

Frankfurt, 17. Juni. Der hiesige „Beobachter“ theilt nachstehenden Act von Fournierismus mit: In dem nahe gelegenen katholischen Pfarrdorfe Harheim (bei Bonames) ereignete sich folgender erbauliche Vorfall: Als am Sonntag, den 13. Juni d. J., Nachmittags ein junger Mensch von 19 Jahren einige Minuten später als gewöhnlich die Kirche besuchte, um der christlichen Lehre beizumöhnen, wurde er von dem dasigen würdigen Herrn Pfarrer (Heimann ist sein Name) zur Rede gestellt und befragt, ob er von der Bühne oder von zu Hause komme? Auf die erfolgte Antwort des jungen Mannes: er komme von zu Hause, machte der ehrenwerthe geistliche Herr von seinem angemessenen Rechte als Hirte über die Herde Beobachtung, indem er dem zur Rede gestellten christlichen Schüler eine saftige Ohrspeise applicirte. Versteht sich, in der Kirche, in Anwesenheit sämmtlicher Gläubigen. Da der ehrwürdige Herr Pastor aber noch nicht Wüsten war, sein brüderliches Werk mit einem Schläge zu beendigen, sondern auch den zweiten in heißiger Weise unternehmen wollte, streckte der innerlich zerknirschte und bußfertige Mißhandelte seine etwas kräftigen, langen Arme detart zur Abwehr aus, daß der mehrermählte Bächtiger im Weinberge des Herrn einige Schritte zurückfuhr und es den bedauerlichen Ansehen gewann, als sei der geistliche Hirte vor innerer Scham über seine brutale Handlung

heilfam erschüttert worden. Hinzuzufügen ist noch, daß der Herr den Beschlagenen, als dieser sich zur Wehr setzte, anscrie: ob er nicht wisse, wen er vor sich habe? Der junge Mann antwortete: „O ja, aber ich lasse mich nicht schlagen, und komme auch von heute an nicht mehr in die Christenlehre.“ Ein Seitenstück zu dem Vorstehenden bildet nachstehende Zuschrift, welche die Berliner „Vollzugs“ erhält: Klauselbe, den 12. Juni 1869. Die Katholiken des Dorfes Klauselbe sind in der Gemeinde Schlochau eingepfarrt und deshalb gins ich am 4. April d. J. zur Osterbeichte; ich wurde abgewiesen, weil der Andrang zu groß war. Am 5. April kam ich wieder und da ich abermals abgewiesen wurde, stellte ich dem Herr Herr Haffs vor, daß ich doch unmöglich öfter über Land gehen könne, zumal da ich Vorarbeiter bei der Chauße bin. Darauf erhielt ich die Antwort: „Du Ohnfengebe du Bauerlämmel“, und zu gleicher Zeit in der Kirche eine Ohrspeise Ich verachte den Weg der Injurienlage, bringe aber Vorstehendes zur Deffentlichkeit, damit der Herr Herr Haffs die Verantwortlichkeit übernimmt, daß ich dieses Jahr nicht zur Osterbeichte gegangen bin. Zeugen bin ich jeden Augenblick bereit zu stellen. August Schmitt, Chaußeearbeiter.

Wien, Freitag, 18. Juni, Nachmittags. Eine Verordnung des Kriegsministers gestattet die Verwendung von Mannschaften der Infanterie und Jäger zu Hülfleistungen bei den Ernte-Arbeiten. Durch diese Maßregel wird eine größere Anzahl von Beurlaubungen veranlaßt. (Dr. J.)

* Hauptmann zu seinem Bedienten: Kerl, warum bringst Du mein Essen so spät? — Bedienter: Verzeihung, Herr Hauptmann! Ich habe selbst erst gespeist. — Hauptmann: Was? Du Schlingel gespeist? Der König speist, ich esse und du frisst.

* Nehmt ein Exempel daran! Uns geräth zufällig ein Zeitungsblatt aus dem vorigen Jahrhundert in die Hände und zwar die „Königl. privilegirte Preussische Staats- und gelehrte Zeitung.“ 149tes Stück. Dienstag, den 14. December 1779. Dieses Blatt enthält einen an das Kammergericht zu Weisk und die preussischen Richter im Allgemeinen erlassenen Befehl Friedrichs II., so sehr für die wahre Größe dieses Monarchen sprechend, daß wir glauben, diesen höchst interessanten königlichen Erlaß zur Kenntniß unserer Leser bringen zu sollen. Er heißt wörtlich: „Von Sei er Königl. Maj. hat Höchst Selbst abgehaltenes Protokoll den 11. December 1779. Ueber die drey Cammer Berichts-Räthe Friedell, Braun und Ransleben. Auf die Allerhöchste Frage: Wann man eine Sentenz, gegen einen Bauer sprechen will, wenn man, seinen Wagen und Pflug und Alles genommen hat, woson er sich näyren und seine Abgaben bezahlen soll: Kann man das thun? Ist von selbigen mit Nein! geantwortet. — Ferner: kann man, einen Müller, der kein Wasser hat, und also auch nicht mahlen und auch nichts verdienen kann, die Mühle deshalb nehmen, weil er keine Pacht bezahlet hat? Ist das Gerech? wurde auch, mit Nein, beantwortet. — Hier ist nun aber ein Edelmann, der will einen Teich machen, und um mehr Wasser in den Teich zu haben, so läßt er einen Graben machen, um das Wasser aus einem kleinen Fluß, der eine Wassermühle treibet, in seinen Teich zu leiten, der Müller verliert dadurch das Wasser, und kann nicht mahlen; und wenn was noch möglich wäre, so ist es, daß er im Frühjahr 14 Tage und im späten Herbst auch etwa 14 Tage mahlen kann: Dennoch wird präntdir: der Müller soll seine Zinsen noch wie vor geben, die er sonst entrichtet hat, da er noch das volle Wasser von seiner Mühle gehabt: Er kann aber die Zinsen nicht bezahlen, weil er die Einnahmen nicht mehr hat: Was thut die Kaiserliche Justiz? sie befehlet, daß die Mühle verkauft werden soll, damit der Edelmann seine Pacht kriegt: Und das hiesige Cammergerichtstribunal approbirt solches! das ist höchst ungerecht, und dieser Ausspruch, Sr. Königl. Majestät Landesväterlichen Intention ganz und gar entgegen: Höchstdieselben wollen vielmehr, daß Jedermann, er sey vornehm oder geringe, reich oder arm, eine prompte Justiz administret und einem jeglichen Dero Unterthanen, ohne Ansehen der Person und des Standes, durchgehends ein unparteyisches Recht widerfahren soll: Se Königl. Majestät werden daher, in Ansehung der, wider den Müller Arnold, aus der Pommerziger Krebsmühle, in der Neumark, abgeprochen und hier approbirten, höchst ungerechten Sentenz, ein nachdrückliches Exempel statuiren, damit sämmtliche Justiz-Collegia, in allen Dero Provinzien, sich daran spiegeln, und keine dergleichen grobe Ungerechtigkeiten begehen mögen: denn sie müssen nur wissen, daß der geringste Bauer, ja was noch mehr ist, der Bettler, eben sowohl ein Mensch ist, wie Seine Majestät sind, und dem alle Justiz muß widerfahren werd n, indem vor der Justiz alle Leute gleich sind, es mag sein ein Prinz, der wider einen Bauer klagt, oder auch umgekehrt, so ist der Prinz vor der Justiz dem Bauer gleich: Und bei solchen Gelegenheiten muß nur, nach der Gerechtheit verfahren werden, ohne Ansehen der Person: Darnach mögen sich die Justiz-Collegia, in allen Provinzen, nur zu richten haben, und wo sie nicht mit der Justiz, ohne alles Ansehen der Person und des Standes, gerade durchgehen, sondern die natürliche Billigkeit bey Seite setzen; so sollen sie es mit Sei-er Königl. Majestät zu thun kriegen. Denn ein Justiz-Collegium, das Ungerechtigkeiten ausübt, ist gefährlicher und schlimmer, was eine Diebstahnde; vor die kann man sich schützen, aber vor Schelme, die den Mantel der Justiz gebrauchen, um ihre üble Passionen auszuführen, vor die kann sich kein Mensch hüten, die sind schlimmer wie die größten Spitzbuben, die in der Welt sind und meritiren eine doppelte Bestrafung. Ubrigens wird den Justiz-Collegis zugleich bekannt gemacht, daß Seine Majestät einen neuen Groß-Cansler ernannt haben; Höchstdieselben werden aber demönerachtet in allen Provinzen sehr scharf dahinter her seyn, und befehlen auch hiermit auf das Nachdrücklichste. Erstlich: daß alle Prozesse schnellig geendigt werden. Zweytens: daß der Name der Justiz durch Ungerechtigkeiten nicht profanirt wird. Drittens: daß mit einer Egalität gegen alle Leute verfahren wird, wie vor die Justiz kommen, es sey ein Prinz oder ein Bauer, denn da muß Alles gleich seyn. Wosern aber Seine Königl. Majestät in diesem Stück einen Fehler finden werden, so können die Justiz Collegia sich nur im Voraus vorstellen, daß sie nach

Nigur werden gestraft werden, sowohl der Präsident als die Räthe, die eine so sible mit der offenbaren Gerechtigkeits streitende Sentenz ausgesprochen haben. Wonnach sich also sämmtliche Justiz-Collegia in allen Dero Provinzen ganz eigentlich zu richten haben. Berlin, den 11. December 1779. Friedrich.“

* Der Stammbaum Eugeniens. Gustav Rasch erzählt im „U. Lloyd“ unter Anderem folgende Geschichte: „In Malaga wohnte vor vielen Jahren ein armer deutscher Spielwaarenhändler, der eine sehr schöne Tochter hatte. Der dritte Sohn des alten, in Malaga reich bestizten Grafen Montijo hing mit der schönen Tochter des armen deutschen Spielwaarenhändlers eine Liebchaft an. Aber das Mädchen war klug, wie so und so viele Jahre später ihre Tochter Eugenie, als sie in Paris die Bekannschaft Louis Bonapartes, des damaligen Präsidenten der Republik, machte; denn sie sagte: „Ohne Heirath keine Liebe.“ Der Sohn des alten Grafen Montijo war aber liebevoll, er mußte die Tochter des armen deutschen Spielwaarenhändlers bishen und heirathete sie wider den Willen seines Vaters und der ganzen Familie. Der alte Graf wurde wüthend und entzog seinem Sohne jedes Einkommen; es ging daher den jungen Eheleuten lange Zeit miserabel. Aber die junge Gräfin hatte Glück. Die beiden älteren Brüder ihres Mannes starben, und letzterer wurde der Erbe der Titel und Besitzungen seines reichen Vaters. Die Tochter dieses armen deutschen Mädchens ist die Kaiserin der Franzosen, Louis Bonapartes Frau.“

* Wilde im Reiche des Statthalters Christi. Ein ehemaliger päpstlicher Juave entwirft in der „Eberf. Jg.“ ein grauenhaftes Bild von den Zuständen der fremden Soldtruppen in Rom. Im vorigen Jahre desertirt 700, von denen 150 wieder gefaßt wurden. Der Juave schreibt nun: Ist ein Deserteur gefangen, so wird er zu seiner Compagnie zurückgeführt. Gewöhnlich liegt schon ein Seil bereit, das drei Tage lang in Wasser und Salz genast ist. Die ganze Compagnie muß jetzt an dem auf einer Bank festgebundenen oder festgehaltenen Kameraden vorbeigehen und gewissenhaft muß Jeder ihm einen Schlag geben. Sind in der Compagnie nur hundert, so kann der Unglückliche von Glück sagen; denn das ist die geringste Anzahl der Schläge, die ausgeheilt werden, und darauf wird er acht Stunden lang, mit Händen und Füßen auf dem Rücken, zusammengepflochten. Dann kommt erst der Arzt und erklärt gewöhnlich, daß das Individuum doch wohl in's Spital mußte. In einer einzigen Compagnie wurden binnen Kurzem sieben Deserteure so abgestraft; aber auch alle sieben bedurften wenigstens einer achtwöchentlichen Pflege im Spital, um wieder gehen zu können. Einem hat man das Kreuz geschlagen, so daß derselbe noch jetzt im Spital ist, einer soll sogar geklopft sein. Diese Strafe, ein Kei brutaler Raue und unmenslicher Grausamkeit, dient dazu oder soll vielmehr dazu dienen, Andere vom Desertiren abzuschrecken; die eigentliche Strafe kommt dann erst. Die Desertion selbst wird nämlich mit Zuchthaus und Galeerenstrafe von drei Jahren bis zu lebenslänglich bestraft. Dort tragen sie die Kette zwischen den Beinen und sitzen langsam hin.

* Charles Dickens ist von seinem Unwohlsein, das er sich durch anstrengende Vorlesungen zugezogen hatte, hergestellt und hat seine schriftstellerischen Arbeiten wieder vorgenommen. Die Leiden aber, die er in den letzten Wochen durch jubringliche Briefe von Wunderdoctoren und frommen Vereinen ausstehen mußte, waren nach seinem eigenen Geständnisse so groß, daß er sich reuig vorgenommen hat, nie wieder krank zu werden. „Es ist gar wunderbar,“ so schreibt er, „wie viele gute Seelen sich um mich bekümmern und mir Zuschriften ins Haus geschickt haben, wunderbarer noch, wie viele Leute es auf der Welt giebt die mich zu überleben denken und mir mittlerweile Geld zu allerlei guten Zwecken abtroteln wollten. Was mir dabei jedoch am allermeisten auffiel, war, daß sie alle, gleichviel ob sie meine Seele oder meinen Leib luviren wollten, mich durch und durch kannten, vom Scheitel bis zur Sohle, in- und auswendig, durch und durch, von unten bis oben. Ich war ein Stück Glas allgemeinsten Eigenthums und jeder stand auf übertrauenem vertraulichem Fuße mit meinem innern Wesen. Ja, mehrere öffentliche Vereine entdeckten sogar in meinem Geiste gewisse Winkel, die ich trotz eingehender Selbsterforschung selber nicht entdecken konnte. An diese Winkel wandten sie sich mit nett gedruckten Formularen, in denen die Bitte ausgesprochen war, daß ich sie in meinem Testamente bedenken möge.“ Was Dickens am meisten ärgerte, waren Zuschriften mehrerer Hochwürdigern mit der dringenden Mahnung, in sich zu gehen, da er bisher „gar zu glücklich“ gewesen und in seinen Werken nichts „für die Erweckung wahrer Gottesfürcht“ gethan habe. Die allerhöchste und bescheidenste Zuschrift aber, die er erhielt, war, wie er behauptet, die eines Quackjälers, der ihm sein Mittelchen anbot, „wie man 400 bis 500 Jahre leben könne“.

* Der Reichstag ist bekanntlich auch mit einer Petition und Denkchrift über „die öffentliche Sittenlosigkeit“ von Seiten des Central-Ausschusses für die innere Mission beimgesucht worden. Diese Petition ist jetzt bei L. G. F. Enslin in Berlin gedruckt erschienen und man kann ungefähr daraus ersehen, welchen Anstrengungen, liebevoll humanitärer Natur, diese Körperchaft der innern Mission sich unterzogen hat, um dem norddeutschen Bund auch in dieser Beziehung eine bessere Verfassung zu geben. Wenn die schlimme Seite der Sache nicht wäre, die ernst genommen werden muß, könnte man darüber lächen, wie hier das Berliner Theater, der Kölner Carneval und Gott weiß was für alle moralischen Sumpfe der Hauptstädte verantwortlich gemacht wird. Der Reichstag gebe nur den wohlmeinenden Herren Petisten die Sache in die Hand! Sachverständige sind sie ja, wie man das aus so manchen guten Beispielen der preussischen Hauptstadt kennt. Ein köstliches Wort und die beste Kritik dieser Proisirte hatte lethlin die „Zukunft“; die Broschüre des Herrn Wichern, meins sie, „wird als ein sachverständiger und zuverlässiger Fremdenführer durch die Jergärten der Liebe in den norddeutschen Großstädten gerühmt.“ Das ist für auch, eine so zuverlässige und ausgiebige Statistik, daß man sie fast wissenschaftlich brauchbar zu nennen geneigt wäre.

Aerztliche Wahl.

Unsere Gegner haben im Gefühl ihrer Schwäche einen letzten verzweifelten Versuch gemacht, und durch eine recht große Anzahl von Stimmen zu sprechen. Dieser Versuch wird ihnen aber nicht gelingen. Der einfache Name

Franz Wigard

wird hinreichen, die ganze pompöse Annonceparalyse. Daß unsere Gegner vollständig in Verwirrung und auf dem Rückzug sind, beweist schon der Umstand, daß sie sich getrennt haben. Während der die Wahl den mehr schlauen als großen Coup gemacht hat, Dr. Weisert fallen zu lassen, um den anderen Kandidaten, Dr. Martini, wenigstens einige Stimmen zu sichern, hält ein zweiter Theil an Dr. Weisert fest und so ist die vollständige Stimmenzerstückelung zur absoluten Gewissheit geworden. Halten wir also fest an Wigard, und der Sieg ist unser.

Albert Schumann.

An die Aerzte des Dresdner Kreises.

Ein Mann, dessen Weisheit und Festigkeit beinahe sprichwörtlich geworden sind, ist

Herr Professor Dr. Wigard.

Er allein kennt, da er selbst lange Jahre Vorstand war, die Verhältnisse und Bedürfnisse des Landes. Ihn allein also können wir Kandidaten zum Abgeordneten in das Landes-Medicinalcollegium wählen.

Federmatratzen

von 5 Tbr. 10 Ngr. an Ostra-Allee 17 a.
Hantke und Hantke'sche.

Nationale Lehrerinnen u. Professoren SPRACH-COLLEGIUM Prager Str. 36. Prof. MUTH. Dir. Solo- u. Zirkelstunden f. Damen u. Herren, 50 Sclbst. v. 20 Tbr., 50 Zirkelst. v. 5 Tbr. an.

Vélocipèdes

für Herren und Knaben nach Pariser, Braunschweiger Construction empfiehlt in elegantester Ausstattung

O. Weitzmann, Schloss-Strasse 31 I.

BUREAU DE MUSIQUE

15 Räcknitzstrasse 15.

Wir bedauern und hiermit, ein hochzuverehrendes musikalisches Publikum sowie insbesondere die Liebhaber unserer Pianinos darauf erg. d. nicht aufmerksam zu machen, daß wir von unseren Fabrikanten in Dresden bei dem Bureau für Musik, Räcknitzstr. 15, ein permanentes Lager unterhalten und empfehlen dasselbe unter Versicherung mehrjähriger Garantie und billiger Preise zur geneigten Beachtung.

Berlin, Juni 1869.

Piano-Fabrik von W. Hartmann.

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend erlauben wir uns die Freunde des Klavierspiels auf obige, ihrer vorzüglichen Qualität wie außerordentlichen Preiswürdigkeit wegen auch hier schon seit Jahren immer beliebter gewordenen Pianinos noch ganz besonders aufmerksam zu machen und bitten dieselben bei mehrjähriger Garantie und sehr billigen Fabrikpreisen der ferneren wohlwollenden Beachtung des musikalischen Publikums hiermit auf das Beste zu empfehlen.

Dresden, Juni 1869.

Bureau für Musik,

Räcknitzstr. 15.

Dr. Gustav Satter,

Tonkünstler und Pianist.

Demnächst erscheint bei Unterzeichneten

Gutachten

der von dem Finanzministerium einberufenen Commission zur Revision der Gesetzgebung

über die directen Steuern.

C. C. Meinhold & Söhne
in Dresden.



Permanente Ausstellung eiserner Bettstellen, Matratzen, Gartenmöbel, Blumentische etc.

Alex. Harnisch,
Annenstrasse 13.
vis-à-vis der Annenkirche.

Die preisgekrönte

Anilin-, Schreib- & Copir-Tinte,

in roth- und blauvioletttem Lustre

von den anerkanntesten Capacitäten allerorts geprüft, welche im Inn- und fernsten Ausland durch ihre bewährten, unübertrefflichen Vorzüge bereits hinlänglich bekannt ist, empfehle ich allen Behörden, Vereinen, Anhalten, Comptoirs und Schulen in verschlossenen Originalflaschen, a 10, 8, 6 u. 2 Ngr. einer ferneren geneigten Beachtung.

Dresden. Carl Haselhorst.

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Hôtel de Pologne,
Gingang große Brüdergasse,
eine **Weinstube** mit feinem
Restaurant.
Täglich frische Erdbeerbowle.

Copier von 10 Tbr. an u. 10 Ngr. u. 20 Ngr. u. 30 Ngr. u. 40 Ngr. u. 50 Ngr. u. 60 Ngr. u. 70 Ngr. u. 80 Ngr. u. 90 Ngr. u. 100 Ngr. u. 110 Ngr. u. 120 Ngr. u. 130 Ngr. u. 140 Ngr. u. 150 Ngr. u. 160 Ngr. u. 170 Ngr. u. 180 Ngr. u. 190 Ngr. u. 200 Ngr. u. 210 Ngr. u. 220 Ngr. u. 230 Ngr. u. 240 Ngr. u. 250 Ngr. u. 260 Ngr. u. 270 Ngr. u. 280 Ngr. u. 290 Ngr. u. 300 Ngr. u. 310 Ngr. u. 320 Ngr. u. 330 Ngr. u. 340 Ngr. u. 350 Ngr. u. 360 Ngr. u. 370 Ngr. u. 380 Ngr. u. 390 Ngr. u. 400 Ngr. u. 410 Ngr. u. 420 Ngr. u. 430 Ngr. u. 440 Ngr. u. 450 Ngr. u. 460 Ngr. u. 470 Ngr. u. 480 Ngr. u. 490 Ngr. u. 500 Ngr. u. 510 Ngr. u. 520 Ngr. u. 530 Ngr. u. 540 Ngr. u. 550 Ngr. u. 560 Ngr. u. 570 Ngr. u. 580 Ngr. u. 590 Ngr. u. 600 Ngr. u. 610 Ngr. u. 620 Ngr. u. 630 Ngr. u. 640 Ngr. u. 650 Ngr. u. 660 Ngr. u. 670 Ngr. u. 680 Ngr. u. 690 Ngr. u. 700 Ngr. u. 710 Ngr. u. 720 Ngr. u. 730 Ngr. u. 740 Ngr. u. 750 Ngr. u. 760 Ngr. u. 770 Ngr. u. 780 Ngr. u. 790 Ngr. u. 800 Ngr. u. 810 Ngr. u. 820 Ngr. u. 830 Ngr. u. 840 Ngr. u. 850 Ngr. u. 860 Ngr. u. 870 Ngr. u. 880 Ngr. u. 890 Ngr. u. 900 Ngr. u. 910 Ngr. u. 920 Ngr. u. 930 Ngr. u. 940 Ngr. u. 950 Ngr. u. 960 Ngr. u. 970 Ngr. u. 980 Ngr. u. 990 Ngr. u. 1000 Ngr. u. 1010 Ngr. u. 1020 Ngr. u. 1030 Ngr. u. 1040 Ngr. u. 1050 Ngr. u. 1060 Ngr. u. 1070 Ngr. u. 1080 Ngr. u. 1090 Ngr. u. 1100 Ngr. u. 1110 Ngr. u. 1120 Ngr. u. 1130 Ngr. u. 1140 Ngr. u. 1150 Ngr. u. 1160 Ngr. u. 1170 Ngr. u. 1180 Ngr. u. 1190 Ngr. u. 1200 Ngr. u. 1210 Ngr. u. 1220 Ngr. u. 1230 Ngr. u. 1240 Ngr. u. 1250 Ngr. u. 1260 Ngr. u. 1270 Ngr. u. 1280 Ngr. u. 1290 Ngr. u. 1300 Ngr. u. 1310 Ngr. u. 1320 Ngr. u. 1330 Ngr. u. 1340 Ngr. u. 1350 Ngr. u. 1360 Ngr. u. 1370 Ngr. u. 1380 Ngr. u. 1390 Ngr. u. 1400 Ngr. u. 1410 Ngr. u. 1420 Ngr. u. 1430 Ngr. u. 1440 Ngr. u. 1450 Ngr. u. 1460 Ngr. u. 1470 Ngr. u. 1480 Ngr. u. 1490 Ngr. u. 1500 Ngr. u. 1510 Ngr. u. 1520 Ngr. u. 1530 Ngr. u. 1540 Ngr. u. 1550 Ngr. u. 1560 Ngr. u. 1570 Ngr. u. 1580 Ngr. u. 1590 Ngr. u. 1600 Ngr. u. 1610 Ngr. u. 1620 Ngr. u. 1630 Ngr. u. 1640 Ngr. u. 1650 Ngr. u. 1660 Ngr. u. 1670 Ngr. u. 1680 Ngr. u. 1690 Ngr. u. 1700 Ngr. u. 1710 Ngr. u. 1720 Ngr. u. 1730 Ngr. u. 1740 Ngr. u. 1750 Ngr. u. 1760 Ngr. u. 1770 Ngr. u. 1780 Ngr. u. 1790 Ngr. u. 1800 Ngr. u. 1810 Ngr. u. 1820 Ngr. u. 1830 Ngr. u. 1840 Ngr. u. 1850 Ngr. u. 1860 Ngr. u. 1870 Ngr. u. 1880 Ngr. u. 1890 Ngr. u. 1900 Ngr. u. 1910 Ngr. u. 1920 Ngr. u. 1930 Ngr. u. 1940 Ngr. u. 1950 Ngr. u. 1960 Ngr. u. 1970 Ngr. u. 1980 Ngr. u. 1990 Ngr. u. 2000 Ngr. u. 2010 Ngr. u. 2020 Ngr. u. 2030 Ngr. u. 2040 Ngr. u. 2050 Ngr. u. 2060 Ngr. u. 2070 Ngr. u. 2080 Ngr. u. 2090 Ngr. u. 2100 Ngr. u. 2110 Ngr. u. 2120 Ngr. u. 2130 Ngr. u. 2140 Ngr. u. 2150 Ngr. u. 2160 Ngr. u. 2170 Ngr. u. 2180 Ngr. u. 2190 Ngr. u. 2200 Ngr. u. 2210 Ngr. u. 2220 Ngr. u. 2230 Ngr. u. 2240 Ngr. u. 2250 Ngr. u. 2260 Ngr. u. 2270 Ngr. u. 2280 Ngr. u. 2290 Ngr. u. 2300 Ngr. u. 2310 Ngr. u. 2320 Ngr. u. 2330 Ngr. u. 2340 Ngr. u. 2350 Ngr. u. 2360 Ngr. u. 2370 Ngr. u. 2380 Ngr. u. 2390 Ngr. u. 2400 Ngr. u. 2410 Ngr. u. 2420 Ngr. u. 2430 Ngr. u. 2440 Ngr. u. 2450 Ngr. u. 2460 Ngr. u. 2470 Ngr. u. 2480 Ngr. u. 2490 Ngr. u. 2500 Ngr. u. 2510 Ngr. u. 2520 Ngr. u. 2530 Ngr. u. 2540 Ngr. u. 2550 Ngr. u. 2560 Ngr. u. 2570 Ngr. u. 2580 Ngr. u. 2590 Ngr. u. 2600 Ngr. u. 2610 Ngr. u. 2620 Ngr. u. 2630 Ngr. u. 2640 Ngr. u. 2650 Ngr. u. 2660 Ngr. u. 2670 Ngr. u. 2680 Ngr. u. 2690 Ngr. u. 2700 Ngr. u. 2710 Ngr. u. 2720 Ngr. u. 2730 Ngr. u. 2740 Ngr. u. 2750 Ngr. u. 2760 Ngr. u. 2770 Ngr. u. 2780 Ngr. u. 2790 Ngr. u. 2800 Ngr. u. 2810 Ngr. u. 2820 Ngr. u. 2830 Ngr. u. 2840 Ngr. u. 2850 Ngr. u. 2860 Ngr. u. 2870 Ngr. u. 2880 Ngr. u. 2890 Ngr. u. 2900 Ngr. u. 2910 Ngr. u. 2920 Ngr. u. 2930 Ngr. u. 2940 Ngr. u. 2950 Ngr. u. 2960 Ngr. u. 2970 Ngr. u. 2980 Ngr. u. 2990 Ngr. u. 3000 Ngr. u. 3010 Ngr. u. 3020 Ngr. u. 3030 Ngr. u. 3040 Ngr. u. 3050 Ngr. u. 3060 Ngr. u. 3070 Ngr. u. 3080 Ngr. u. 3090 Ngr. u. 3100 Ngr. u. 3110 Ngr. u. 3120 Ngr. u. 3130 Ngr. u. 3140 Ngr. u. 3150 Ngr. u. 3160 Ngr. u. 3170 Ngr. u. 3180 Ngr. u. 3190 Ngr. u. 3200 Ngr. u. 3210 Ngr. u. 3220 Ngr. u. 3230 Ngr. u. 3240 Ngr. u. 3250 Ngr. u. 3260 Ngr. u. 3270 Ngr. u. 3280 Ngr. u. 3290 Ngr. u. 3300 Ngr. u. 3310 Ngr. u. 3320 Ngr. u. 3330 Ngr. u. 3340 Ngr. u. 3350 Ngr. u. 3360 Ngr. u. 3370 Ngr. u. 3380 Ngr. u. 3390 Ngr. u. 3400 Ngr. u. 3410 Ngr. u. 3420 Ngr. u. 3430 Ngr. u. 3440 Ngr. u. 3450 Ngr. u. 3460 Ngr. u. 3470 Ngr. u. 3480 Ngr. u. 3490 Ngr. u. 3500 Ngr. u. 3510 Ngr. u. 3520 Ngr. u. 3530 Ngr. u. 3540 Ngr. u. 3550 Ngr. u. 3560 Ngr. u. 3570 Ngr. u. 3580 Ngr. u. 3590 Ngr. u. 3600 Ngr. u. 3610 Ngr. u. 3620 Ngr. u. 3630 Ngr. u. 3640 Ngr. u. 3650 Ngr. u. 3660 Ngr. u. 3670 Ngr. u. 3680 Ngr. u. 3690 Ngr. u. 3700 Ngr. u. 3710 Ngr. u. 3720 Ngr. u. 3730 Ngr. u. 3740 Ngr. u. 3750 Ngr. u. 3760 Ngr. u. 3770 Ngr. u. 3780 Ngr. u. 3790 Ngr. u. 3800 Ngr. u. 3810 Ngr. u. 3820 Ngr. u. 3830 Ngr. u. 3840 Ngr. u. 3850 Ngr. u. 3860 Ngr. u. 3870 Ngr. u. 3880 Ngr. u. 3890 Ngr. u. 3900 Ngr. u. 3910 Ngr. u. 3920 Ngr. u. 3930 Ngr. u. 3940 Ngr. u. 3950 Ngr. u. 3960 Ngr. u. 3970 Ngr. u. 3980 Ngr. u. 3990 Ngr. u. 4000 Ngr. u. 4010 Ngr. u. 4020 Ngr. u. 4030 Ngr. u. 4040 Ngr. u. 4050 Ngr. u. 4060 Ngr. u. 4070 Ngr. u. 4080 Ngr. u. 4090 Ngr. u. 4100 Ngr. u. 4110 Ngr. u. 4120 Ngr. u. 4130 Ngr. u. 4140 Ngr. u. 4150 Ngr. u. 4160 Ngr. u. 4170 Ngr. u. 4180 Ngr. u. 4190 Ngr. u. 4200 Ngr. u. 4210 Ngr. u. 4220 Ngr. u. 4230 Ngr. u. 4240 Ngr. u. 4250 Ngr. u. 4260 Ngr. u. 4270 Ngr. u. 4280 Ngr. u. 4290 Ngr. u. 4300 Ngr. u. 4310 Ngr. u. 4320 Ngr. u. 4330 Ngr. u. 4340 Ngr. u. 4350 Ngr. u. 4360 Ngr. u. 4370 Ngr. u. 4380 Ngr. u. 4390 Ngr. u. 4400 Ngr. u. 4410 Ngr. u. 4420 Ngr. u. 4430 Ngr. u. 4440 Ngr. u. 4450 Ngr. u. 4460 Ngr. u. 4470 Ngr. u. 4480 Ngr. u. 4490 Ngr. u. 4500 Ngr. u. 4510 Ngr. u. 4520 Ngr. u. 4530 Ngr. u. 4540 Ngr. u. 4550 Ngr. u. 4560 Ngr. u. 4570 Ngr. u. 4580 Ngr. u. 4590 Ngr. u. 4600 Ngr. u. 4610 Ngr. u. 4620 Ngr. u. 4630 Ngr. u. 4640 Ngr. u. 4650 Ngr. u. 4660 Ngr. u. 4670 Ngr. u. 4680 Ngr. u. 4690 Ngr. u. 4700 Ngr. u. 4710 Ngr. u. 4720 Ngr. u. 4730 Ngr. u. 4740 Ngr. u. 4750 Ngr. u. 4760 Ngr. u. 4770 Ngr. u. 4780 Ngr. u. 4790 Ngr. u. 4800 Ngr. u. 4810 Ngr. u. 4820 Ngr. u. 4830 Ngr. u. 4840 Ngr. u. 4850 Ngr. u. 4860 Ngr. u. 4870 Ngr. u. 4880 Ngr. u. 4890 Ngr. u. 4900 Ngr. u. 4910 Ngr. u. 4920 Ngr. u. 4930 Ngr. u. 4940 Ngr. u. 4950 Ngr. u. 4960 Ngr. u. 4970 Ngr. u. 4980 Ngr. u. 4990 Ngr. u. 5000 Ngr. u. 5010 Ngr. u. 5020 Ngr. u. 5030 Ngr. u. 5040 Ngr. u. 5050 Ngr. u. 5060 Ngr. u. 5070 Ngr. u. 5080 Ngr. u. 5090 Ngr. u. 5100 Ngr. u. 5110 Ngr. u. 5120 Ngr. u. 5130 Ngr. u. 5140 Ngr. u. 5150 Ngr. u. 5160 Ngr. u. 5170 Ngr. u. 5180 Ngr. u. 5190 Ngr. u. 5200 Ngr. u. 5210 Ngr. u. 5220 Ngr. u. 5230 Ngr. u. 5240 Ngr. u. 5250 Ngr. u. 5260 Ngr. u. 5270 Ngr. u. 5280 Ngr. u. 5290 Ngr. u. 5300 Ngr. u. 5310 Ngr. u. 5320 Ngr. u. 5330 Ngr. u. 5340 Ngr. u. 5350 Ngr. u. 5360 Ngr. u. 5370 Ngr. u. 5380 Ngr. u. 5390 Ngr. u. 5400 Ngr. u. 5410 Ngr. u. 5420 Ngr. u. 5430 Ngr. u. 5440 Ngr. u. 5450 Ngr. u. 5460 Ngr. u. 5470 Ngr. u. 5480 Ngr. u. 5490 Ngr. u. 5500 Ngr. u. 5510 Ngr. u. 5520 Ngr. u. 5530 Ngr. u. 5540 Ngr. u. 5550 Ngr. u. 5560 Ngr. u. 5570 Ngr. u. 5580 Ngr. u. 5590 Ngr. u. 5600 Ngr. u. 5610 Ngr. u. 5620 Ngr. u. 5630 Ngr. u. 5640 Ngr. u. 5650 Ngr. u. 5660 Ngr. u. 5670 Ngr. u. 5680 Ngr. u. 5690 Ngr. u. 5700 Ngr. u. 5710 Ngr. u. 5720 Ngr. u. 5730 Ngr. u. 5740 Ngr. u. 5750 Ngr. u. 5760 Ngr. u. 5770 Ngr. u. 5780 Ngr. u. 5790 Ngr. u. 5800 Ngr. u. 5810 Ngr. u. 5820 Ngr. u. 5830 Ngr. u. 5840 Ngr. u. 5850 Ngr. u. 5860 Ngr. u. 5870 Ngr. u. 5880 Ngr. u. 5890 Ngr. u. 5900 Ngr. u. 5910 Ngr. u. 5920 Ngr. u. 5930 Ngr. u. 5940 Ngr. u. 5950 Ngr. u. 5960 Ngr. u. 5970 Ngr. u. 5980 Ngr. u. 5990 Ngr. u. 6000 Ngr. u. 6010 Ngr. u. 6020 Ngr. u. 6030 Ngr. u. 6040 Ngr. u. 6050 Ngr. u. 6060 Ngr. u. 6070 Ngr. u. 6080 Ngr. u. 6090 Ngr. u. 6100 Ngr. u. 6110 Ngr. u. 6120 Ngr. u. 6130 Ngr. u. 6140 Ngr. u. 6150 Ngr. u. 6160 Ngr. u. 6170 Ngr. u. 6180 Ngr. u. 6190 Ngr. u. 6200 Ngr. u. 6210 Ngr. u. 6220 Ngr. u. 6230 Ngr. u. 6240 Ngr. u. 6250 Ngr. u. 6260 Ngr. u. 6270 Ngr. u. 6280 Ngr. u. 6290 Ngr. u. 6300 Ngr. u. 6310 Ngr. u. 6320 Ngr. u. 6330 Ngr. u. 6340 Ngr. u. 6350 Ngr. u. 6360 Ngr. u. 6370 Ngr. u. 6380 Ngr. u. 6390 Ngr. u. 6400 Ngr. u. 6410 Ngr. u. 6420 Ngr. u. 6430 Ngr. u. 6440 Ngr. u. 6450 Ngr. u. 6460 Ngr. u. 6470 Ngr. u. 6480 Ngr. u. 6490 Ngr. u. 6500 Ngr. u. 6510 Ngr. u. 6520 Ngr. u. 6530 Ngr. u. 6540 Ngr. u. 6550 Ngr. u. 6560 Ngr. u. 6570 Ngr. u. 6580 Ngr. u. 6590 Ngr. u. 6600 Ngr. u. 6610 Ngr. u. 6620 Ngr. u. 6630 Ngr. u. 6640 Ngr. u. 6650 Ngr. u. 6660 Ngr. u. 6670 Ngr. u. 6680 Ngr. u. 6690 Ngr. u. 6700 Ngr. u. 6710 Ngr. u. 6720 Ngr. u. 6730 Ngr. u. 6740 Ngr. u. 6750 Ngr. u. 6760 Ngr. u. 6770 Ngr. u. 6780 Ngr. u. 6790 Ngr. u. 6800 Ngr. u. 6810 Ngr. u. 6820 Ngr. u. 6830 Ngr. u. 6840 Ngr. u. 6850 Ngr. u. 6860 Ngr. u. 6870 Ngr. u. 6880 Ngr. u. 6890 Ngr. u. 6900 Ngr. u. 6910 Ngr. u. 6920 Ngr. u. 6930 Ngr. u. 6940 Ngr. u. 6950 Ngr. u. 6960 Ngr. u. 6970 Ngr. u. 6980 Ngr. u. 6990 Ngr. u. 7000 Ngr. u. 7010 Ngr. u. 7020 Ngr. u. 7030 Ngr. u. 7040 Ngr. u. 7050 Ngr. u. 7060 Ngr. u. 7070 Ngr. u. 7080 Ngr. u. 7090 Ngr. u. 7100 Ngr. u. 7110 Ngr. u. 7120 Ngr. u. 7130 Ngr. u. 7140 Ngr. u. 7150 Ngr. u. 7160 Ngr. u. 7170 Ngr. u. 7180 Ngr. u. 7190 Ngr. u. 7200 Ngr. u. 7210 Ngr. u. 7220 Ngr. u. 7230 Ngr. u. 7240 Ngr. u. 7250 Ngr. u. 7260 Ngr. u. 7270 Ngr. u. 7280 Ngr. u. 7290 Ngr. u. 7300 Ngr. u. 7310 Ngr. u. 7320 Ngr. u. 7330 Ngr. u. 7340 Ngr. u. 7350 Ngr. u. 7360 Ngr. u. 7370 Ngr. u. 7380 Ngr. u. 7390 Ngr. u. 7400 Ngr. u. 7410 Ngr. u. 7420 Ngr. u. 7430 Ngr. u. 7440 Ngr. u. 7450 Ngr. u. 7460 Ngr. u. 7470 Ngr. u. 7480 Ngr. u. 7490 Ngr. u. 7500 Ngr. u. 7510 Ngr. u. 7520 Ngr. u. 7530 Ngr. u. 7540 Ngr. u. 7550 Ngr. u. 7560 Ngr. u. 7570 Ngr. u. 7580 Ngr. u. 7590 Ngr. u. 7600 Ngr. u. 7610 Ngr. u. 7620 Ngr. u. 7630 Ngr. u. 7640 Ngr. u. 7650 Ngr. u. 7660 Ngr. u. 7670 Ngr. u. 7680 Ngr. u. 7690 Ngr. u. 7700 Ngr. u. 7710 Ngr. u. 7720 Ngr. u. 7730 Ngr. u. 7740 Ngr. u. 7750 Ngr. u. 7760 Ngr. u. 7770 Ngr. u. 7780 Ngr. u. 7790 Ngr. u. 7800 Ngr. u. 7810 Ngr. u. 7820 Ngr. u. 7830 Ngr. u. 7840 Ngr. u. 7850 Ngr. u. 7860 Ngr. u. 7870 Ngr. u. 7880 Ngr. u. 7890 Ngr. u. 7900 Ngr. u. 7910 Ngr. u. 7920 Ngr. u. 7930 Ngr. u. 7940 Ngr. u. 7950 Ngr. u. 7960 Ngr. u. 7970 Ngr. u. 7980 Ngr. u. 7990 Ngr. u. 8000 Ngr. u. 8010 Ngr. u. 8020 Ngr. u. 8030 Ngr. u. 8040 Ngr. u. 8050 Ngr. u. 8060 Ngr. u. 8070 Ngr. u. 8080 Ngr. u. 8090 Ngr. u. 8100 Ngr. u. 8110 Ngr. u. 8120 Ngr. u. 8130 Ngr. u. 8140 Ngr. u. 8150 Ngr. u. 8160 Ngr. u. 8170 Ngr. u. 8180 Ngr. u. 8190 Ngr. u. 8200 Ngr. u. 8210 Ngr. u. 8220 Ngr. u. 8230 Ngr. u. 8240 Ngr. u. 8250 Ngr. u. 8260 Ngr. u. 8270 Ngr. u. 8280 Ngr. u. 8290 Ngr. u. 8300 Ngr. u. 8310 Ngr. u. 8320 Ngr. u. 8330 Ngr. u. 8340 Ngr. u. 8350 Ngr. u. 8360 Ngr. u. 8370 Ngr. u. 8380 Ngr. u. 8390 Ngr. u. 8400 Ngr. u. 8410 Ngr. u. 8420 Ngr. u. 8430 Ngr. u. 8440 Ngr. u. 8450 Ngr. u. 8460 Ngr. u. 8470 Ngr. u. 8480 Ngr. u. 8490 Ngr. u. 8500 Ngr. u. 8510 Ngr. u. 8520 Ngr. u. 8530 Ngr. u. 8540 Ngr. u. 8550 Ngr. u. 8560 Ngr. u. 8570 Ngr. u. 8580 Ngr. u. 8590 Ngr. u. 8600 Ngr. u. 8610 Ngr. u. 8620 Ngr. u. 8630 Ngr. u. 8640 Ngr. u. 8650 Ngr. u. 8660 Ngr. u. 8670 Ngr. u. 8680 Ngr. u. 8690 Ngr. u. 8700 Ngr. u. 8710 Ngr. u. 8720 Ngr. u. 8730 Ngr. u. 8740 Ngr. u. 8750 Ngr. u. 8760 Ngr. u. 8770 Ngr. u. 8780 Ngr. u. 8790 Ngr. u. 8800 Ngr. u. 8810 Ngr. u. 8820 Ngr. u. 8830 Ngr. u. 8840 Ngr. u. 8850 Ngr. u. 8860 Ngr. u. 8870 Ngr. u. 8880 Ngr. u. 8890 Ngr. u. 8900 Ngr. u. 8910 Ngr. u. 8920 Ngr. u. 8930 Ngr. u. 8940 Ngr. u. 8950 Ngr. u. 8960 Ngr. u. 8970 Ngr. u. 8980 Ngr. u. 8990 Ngr. u. 9000 Ngr. u. 9010 Ngr. u. 9020 Ngr. u. 9030 Ngr. u. 9040 Ngr. u. 9050 Ngr. u. 9060 Ngr. u. 9070 Ngr. u. 9080 Ngr. u. 9090 Ngr. u. 9100 Ngr. u. 9110 Ngr. u. 9120 Ngr. u. 9130 Ngr. u. 9140 Ngr. u. 9150 Ngr. u. 9160 Ngr. u. 9170 Ngr. u. 9180 Ngr. u. 9190 Ngr. u. 9200 Ngr. u. 9210 Ngr. u. 9220 Ngr. u. 9230 Ngr. u. 9240 Ngr. u. 9250 Ngr. u. 9260 Ngr. u. 9270 Ngr. u. 9280 Ngr. u. 9290 Ngr. u. 9300 Ngr. u. 9310 Ngr. u. 9320 Ngr. u. 9330 Ngr. u. 9340 Ngr. u. 9350 Ngr. u. 9360 Ngr. u. 9370 Ngr. u. 9380 Ngr. u. 9390 Ngr. u. 9400 Ngr. u. 9410 Ngr. u. 9420 Ngr. u. 9430 Ngr. u. 9440 Ngr. u. 9450 Ngr. u. 9460 Ngr. u. 9470 Ngr. u. 9480 Ngr. u. 9490 Ngr. u. 9500 Ngr. u. 9510 Ngr. u. 9520 Ngr. u. 9530 Ngr. u. 9540 Ngr. u. 9550 Ngr. u. 9560 Ngr. u. 9570 Ngr. u. 9580 Ngr. u. 9590 Ngr. u. 9600 Ngr. u. 9610 Ngr. u. 9620 Ngr. u. 9630 Ngr. u. 9640 Ngr. u. 9650 Ngr. u. 9660 Ngr. u. 9670 Ngr. u. 9680 Ngr. u. 9690 Ngr. u. 9700 Ngr. u. 9710 Ngr. u. 9720 Ngr. u. 9730 Ngr. u. 9740 Ngr. u. 9750 Ngr. u. 9760 Ngr. u. 9770 Ngr. u. 9780 Ngr. u. 9790 Ngr. u. 9800 Ngr. u. 9810 Ngr. u. 9820 Ngr. u. 9830 Ngr. u. 9840 Ngr. u. 9850 Ngr. u. 9860 Ngr. u. 9870 Ngr. u. 9880 Ngr. u. 9890 Ngr. u. 9900 Ngr. u. 9910 Ngr. u. 9920 Ngr. u. 9930 Ngr. u. 9940 Ngr. u. 9950 Ngr. u. 9960 Ngr. u. 9970 Ngr. u. 9980 Ngr. u. 9990 Ngr. u. 10000 Ngr.

Die gerichtliche Untersuchung aus dem Jahre 1868 ist in Dresden im gerichtlichen Krankenhause der dortigen Hülfs-Gemeinde besorgt in mehrerlei Hinsicht der Berücksichtigung.

Erstens befinden sich unter den Unterzeichneten der auf Befragung

Feldschlösschen.
Großes Militär-Concert
 vom Musikchor des R. S. 2. Gren.-Reg. Nr. 101 König Wilhelm
 unter Direction des Herrn Musikdirector A. Treukler.
 Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr. Freyer.

Bergkeller.
 Heute Sonntag:
Grosses Concert
 von Herrn Stadttrompeter Friedrich Wagner und dem Trompeterchor
 des R. S. Garde-Regiments.
 Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr. J. A. Berger.

Schillerschlösschen.
 Heute Sonntag
Concert
 vom Königl. Feld-Artillerie-Regiments-Stabstrompeter
 Herrn August Böhme
 mit dem Artillerie-Trompeterchor.
 Anfang 5 Uhr. Entrée 3 Ngr. Adolph Stell.
 Abends werden 5000 Gasflammen den Garten erleuchten.

Königl. Belvedere
 der Brühl'schen Terrasse.
 Heute **Grosses Concert**
 ausgeführt von Hrn. Musikdir. J. G. Fritsch mit seiner Capelle.
 Orchester 30 Mann. Streichmusik.
 Abends: **Brillante Gasbeleuchtung des Gartens.**
 Anfang 4 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entrée 3 Ngr. Programm a. d. Caffee.
 Täglich arcebes Concert. J. G. Marschner.

Linckesches Bad.
 Gesang, Komik, Ballet, Gymnastik u. s. w.
 Sonntag den 20. Juni 1869
Grosses Concert und Vorstellung.
 ausgeführt von der verstärkten Capelle des Hauses unter Leitung des Herrn
 Louis Weilmann und dem engagierten Sänger-, Ballet- und
 Künstlerpersonal.
 Auftreten des Solo-Tänzer und Schiffschubläuferpaars Monsieur
 Fernando und Mlle. Josepha Wakowsky vom St. M. Theater zu
 Petersburg.
 Auftreten der Opernsängerin und Soubrette Frau Nerges-Clasig, der
 Gaudeville-Soubrette Frä. Kössler, des Komikers Hrn. Kräuter u. des
 Charakteristiker und Rezitators Charles Nerges.
 Auftreten der Gymnastiker Hr. Jean Knösing-Pietro und des unüber-
 trefflichen Kunstschwimmers Hr. Raphael Bruno.
 Auf vielseitiges Verlangen Der Kapellmeister in Venedig, vorgef. von
 Charles Nerges.
 Anfang 4 Uhr. Entrée 3 Ngr. Reservirter Platz 5 Ngr.
 Bei unangenehmem Wetter Concert u. Vorstellung im großen Saale.
 Nach der Vorstellung: **Grand Bal paré.** Montag kein Concert.
 J. Buschy.

Große Wirthschaft des Kgl. gr. Gartens.
 Heute Sonntag
Concert vom Stadtmusikchor
 unter Direction des Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Pischoldt.
 Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr. Ww. Virmann.

Vorläufige Concert-Anzeige.
 Die hiesigen vereinigten Civil-Musikchöre beabsichtigen am Johannistag,
 Donnerstag den 24. Juni
 in der grossen Wirthschaft des Kgl. grossen Gartens zum
 Besten der Pensions- und Unterstützungs-Anstalt für hiesige
 Civilmusiker und deren Wittwen und Waisen ein
Grosses Concert

zu geben, worauf wir das musiklebende Publikum Dresdens hierdurch auf-
 merklich zu machen und erlauben. Das Programm und alles Nähere in
 einigen Tagen.
 Das Directorium.

Zeller's Diorama
 (Vauquerplatz) enthaltend die Rundschichten vom
Higi u. Faulhorn
 Dioramisch-plastisch (neu), naturgetreu dargestellt
 in täglich von 9-7½ geöffnet. Entrée 1. Rang
 5 Ngr. 2. Rang 3 Ngr.

An die Aerzte des Dresdner Kreisvereins.
 Nachdem der Dresdner Kreisverein in seiner letzten Versammlung be-
 schlossen hatte, um eine nochmalige Stimmenscräftigung zu veranlassen,
 zwischen dem Hrn. Dr. Weikert in Freiberg u. Hrn. Dr. Martini
 in Dresden zu wählen, hat eine Anzahl von Dresdner Aerzten mit Hrn.
 Dr. Alb. Schumann an der Spitze einen dritten Candidaten aufgestellt.
 Wir erlauben zur Verhütung von Stimmenscräftigung, deshalb alle Collegen,
 1) sich an der Wahl zu betheiligen,
 2) bei der Wahl zwischen den beiden obengenannten
 Candidaten festzuhalten!
 Wir selbst haben nach Prüfung unsere Stimmen
Herrn Dr. Martini
 gegeben und empfehlen diesen allen Collegen, welche noch nicht ge-
 wählt haben.
 Dr. Arldt. Dr. Beschorner. Dr. A. G. Carus. Dr. Elb.
 Dr. Hübler. Dr. Küttner. Dr. Leonhardi-Aster. Dr. F.
 Leonhardi. Dr. M. Neumann. Dr. Pusinelli. Dr. Rietschel.
 Dr. Seifert. Dr. Selter. Dr. Stelzner. Dr. Schieck.
 Dr. Uhle.

Palmenzweige, Räderpalmenzweige, Bouquets, Kränze,
 schön und billig. Papiermühlengasse 12.

Der Beifall, welchen sich mein
Sichtennadel-Schnupftabak
 in verschiedenen Kreisen erwarb, berechtigt mich zu der Hoffnung, daß der-
 selbe immer mehr die verdiente Anerkennung finden wird, und empfehle ich
 daher solchen auch auswärtigen Consumenten, namentlich Kopf- und Augen-
 leidenden, nebst meinem **Nürnberg'schen Gesundheits-Schnupftabak**
 einer besonderen Beachtung. — Bestellungen nach auswärts von min-
 destens 1 Pfund werden prompt befragt.
Ernst Klien, Nr. 22.

Das
Bulletin internationale de Dresde,
 ein in französischer Sprache geschriebenes, liberales unabhängiges Organ
 eines gesammten deutschen Bundes
 mit Wahrung der kantonalen Autonomien,
 ladet zum Abonnement ein.
 Der vierteljährliche Preis beträgt 20 Groschen (frei im Haus,
 Abende 2 Thaler 10 Groschen)

Geschäftsleute,
 welche auf das **Bulletin international** abonniren, können
 eine oder mehrere **Annoucen gratis,**
 bis zur jedesmaligen Höhe ihres Abonnements in dasselbe einrücken lassen.
 Die Insertionsgebühr beträgt vom 1. Juli an nur 1 Groschen die dreizehnpaltene
 Petit-Zeile.
 NB. In Dresden abonnirt man in der Buchhandlung des Herrn
 Gilders, Seestraße Nr. 15; sonst nehmen alle Postanstalten Abonne-
 ments an.

Meissen.
 Unter diesjähriges solenne
Scheiben- und Vogelschießen,
 verbunden mit festlichen Auszügen des uniformirten Schützen-
 corps findet am 5., 6. und 7. Juli e. statt. Zudem wird ein auswär-
 tiges geehrtes Publikum zu recht zahlreicher Theilnahme hierdurch freundlichst
 einladen, erlauben wir zugleich Inhaber von Schaubuden u. zur Erlangung
 von Plätzen sich recht zeitig an den Vorstand zu wenden.
Meissen, den 10. Juni 1869.

Das Directorium
 der Scheiben- und Vogelschützen-Gesellschaft.

Antonius-Verein.
 Zur
Feier des Johannes-Festes
 finden Donnerstag, den 24. Juni 1869, in den Räumen zum
Lincke'schen Bad
Zwei große Extra-Concerte u. Vorstellungen
 von dem so ausgezeichneten Künstler-Personal statt,
 als auch Kinder-Vergnügen mit Spenden.
 Nach dem Concert:
Johannesfeuer und Tanz.

Es ladet zu diesem schönen Festtag Freunde, Mitglieder und Bewohner
 von Dresden und Umgegend recht zahlreich und freundlichst ein.
 Eintrittsarten 2 3 Ngr. beselbe man durch die Herren Verwaltungs-
 Mitglieder, als auch durch Hrn. Ventrer, Restaurateur, Waagenstr. Herrn
 Uhlig, Sächsischen-Änder, Ritterstr. Hr. Seibig, Restaurateur, Posten-
 str. 15 portiere, freundlichst zu entnehmen; am Concerttage von 3½ Uhr
 an der Caffee für Kinder u. für Plätzchen an der Caffee 15 Ngr. zu haben
 und haben Kinder ohne Erwachsene keinen Zutritt.
 Anfang der Festvorstellung u. Concert 5 Uhr, der zweiten 8 Uhr.
 Die Verwaltung.

Bekanntmachung,
 die Beschränkung des Gewerbes herun-
 ziehender Musikanten und Bänkelsänger
 an Jahrmärkten und bei Vogelschiessen
 in Dresden betreffend.

Die unterzeichnete Amtliche Polizeidirection erachtet es bei dem heran-
 rücken der Zeit, wo das große Vogelschießen vier stattfinden wird, für geboten,
 hierdurch von Neuem zur öffentlichen Kenntniz zu bringen, daß sie bei dem
 gedachten Festtage, ebenso wie bei den hier stattfindenden Jahrmärkten,
 das Musizieren von Personen, welchen die nöthige Verabreichung hierzu abgeht,
 und bei deren Verhinderung es lediglich auf Erregung des Willens des Publi-
 kums abzuwehnen ist, schlechterdings nicht gestattet wird, und daß demnach alle
 diejenigen verumwandelten Musikanten, Bänkelsänger, Drebragelpfeiler u.
 welche von dieser Bestimmung betroffen werden, sich es selbst anzuschreiben
 haben werden, wenn sie durch ihre Anwesenheit bei fragl. der Gelegenheit
 unnothigen Aufwand sich machen sollten.
Dresden, den 17. Juni 1869.

Königliche Polizei-Direction.
 A. Schwann.

Buchler & Co.
 empfehlen ihr Lager in Brief-, Schreib-, Zeichen- und Packpapieren,
 alle Arten Schreib- und Zeichenutensilien, Notiz- und Schreib-
 Bücher u. s. fertige Tüten und Säcke zu billigen Preisen, Visiten-
 karten 100 Stück 15 Ngr.
grosse Brüdergasse 20,
 gegenüber der Sophienkirche.

Aecht Culmbacher Bier.
 schön und voll, a Töpfchen 18 Biennige, täglich warmes Frühstück zu
 2½ Ngr. empfiehlt die Restauration von
W. Opitz. Wilsdrufferstr. Nr. 42,
 gegenüber Dueraale.

Hoggen-Weißbrod ohne Sauerteig,
 durch Herford Liebig's Backpulver erzeugt,
 nach Baron v. Liebig, leicht verdaulich, von weit höherem Nährwerth als
 jedes andere Brod und sehr wohlschmeckend, jeden Mittag frisch in der Bäckerei
Ostra-Allee 32.
 Auch ist daselbst, täglich Mittags frisch, ächtes Graham-Brod (Wei-
 zenschrot-Brod) zu haben.

Papierservietten
 liefert elegant und billig
C. F. Petzold's Buchdruckerei,
 Wilsdrufferstr. Nr. 21.

Velocipedes-Gamaschen
 in der Lederwaren-Fabrik von
Fischer & Schmidt,
 Breitestraße im Mittelhof.

Federmatratzen
 von 5½ Zbr. an, werden nach Maß
 in kurzer Zeit geliefert, im **Polster-
 möbellager**
Heinrich Korthauer, Tapezierer
 Antonplatz 2, prt.
Mo. Buchstinhofen,
 Jaquets, Westen, Luchdröcke, Joppen,
 Arbeitsbojen u. sind billig zu verkaufen
 Nr. Schlessengasse 13, 2. Et.,
 im Sandgäßchen.

**Land- und Wasser-
 feuerwerk, sowie Illu-
 minationslaternen**
 in größter Auswahl große Brüdergasse
 Nr. 12. **Wilhelm Kleimich.**

Einladung
 zum Duzend-Abonnement auf mein
 anerkannt **gutes**
ächt böhmisch Bier
 auf Eis, in 1/2 Flasche, goldhell u. fein
 im Geschmack, pr. Duz. 16 Ngr., eine
 Flasche 15 Ngr., ercl. Flasche.
 Bestellungen werden prompt effectuirt
 und frei im Haus geliefert.
Alexander Winter,
 Wilsdrufferstraße Nr. 51, Ecke der
 Neugasse.

Zucker
 im Brod Pfund 44, 45, 46 Pf.,
Raffinad Pfund 47 Pf.,
 bei Entnahme von 5 Brod billiger,
gemahlener Zucker
 Pfund 40, 42, 45 und 48 Pf., im Cent-
 ner 12, 13, 13½ und 14 Ngr.,
Caffees Pfund 65, 70, 72, 75
 bis 120 Pf.,
Malz-Syrup Pfund 18 Pf.
 empfiehlt
Moritz Seidel,
 6 große Brüdergasse 6.

Herrentiefel 3 Paar an,
Damensiefel von 1 Zbr.
 10 Ngr. an,
Kinderstiefe billigst,
 empfiehlt
Fr. Sommer, Heinrichstraße 5
 Nach

Amerika.
 Ein junger Wittwer, Kaufmann,
 sucht eine Heile oder Lebensgefährtin,
 ein bei Jungfrau oder Wittwe, mit
 einem Darlehen von 3- bis 400 Zbr.
 Die strengste Verschwiegenheit wird
 zugesichert. Kinder werden beschützt
 Adressen B. H. 100 bitten in
 der Exped. des Bl. niederzulegen.
Robverkauf
 aus der Seimühle zu Plauen:
 Ammonstraße Nr. 27
 im Productengeschäft.

Sausverkauf.
 Ein herrschaftliches Haus am Wau-
 neryplatz, unmittelbar an der Omnibus-
 linie und umweil des S. S. Staats-
 und des Kgl. Droschner Eisenbahn-
 hofes gelegen, mit Stallung, Wagen-
 remise, Kellereiwasser und sehr großem
 Garten, welcher, da derselbe an zwei
 Straßen grenzt, zu Baustellen verwen-
 det werden kann und allein ungefähr
 einen Werth von 12,000 Zbr. reprä-
 sentirt, ist zu verkaufen. Nur Selbst-
 käufer erfahren das Nähere. Die Preis-
 stücke 1 rath. Hoff.

**Feinste
 Matjes-Seringe**
 empfiehlt
Julius Adler,
 Adm. Wilsdrufferstraße.
Malz-Syrup,
 vorzüglich süß u. sehr rein schmeckend,
 1/2 Pfund 20 Biennige, empfiehlt
Julius Adler,
 Adm. Wilsdrufferstraße.

Heirathsge such.
 Ein junger Mensch von 25 Jahren,
 Besitzer eines schönen Hauses und eines
 gangbaren rentablen Geschäftes in
 einer größeren Stadt Sachsen wohn-
 end, wünscht sich recht bald zu ver-
 heirathen. Junge Mädchen bis zu glei-
 chem Alter mit etwas Vermögen, wollen
 vertrauensvoll ihre werthen Adressen
 mit Angabe ihrer Verhältnisse und wo-
 möglich mit Photographie in der Exped.
 d. Bl. unter C. R. R. Nr. 100
 niederlegen, worauf sofort alles Nähere
 erfolgt. Strengste Discretion ist Ge-
 renksade.

Hierzu zwei Beilagen und eine be-
 trübliche Sonntag-Beilage.